

Der Kompak

Abonnements werden jederzeit angenommen. — Bei den Abonnementbestellungen, Änderungen u. Zuschriften adressieren man: **A redação do "DER KOMPAS"**, Caixa de Correios A, Curitiba — Tel. de Paraná.

Abonnementspreise: **18000** (für ein Jahr), **36000** (für zwei Jahre), **10000** (für ein Semester), **10000** (für ein Vierteljahr).

Einzelhefte zu je 10000.

Verantwortlicher Redakteur: **Osvaldo Neuberger**.

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Abonnementspreise: **18000** (für ein Jahr), **36000** (für zwei Jahre), **10000** (für ein Semester), **10000** (für ein Vierteljahr).

Einzelhefte zu je 10000.

Verantwortlicher Redakteur: **Osvaldo Neuberger**.

Finanzausgleich und Steuerlast.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Berlin, den 15. September 1926.

Der Landgemeindevetrag, der vor kurzem in Mainz Ratifiziert wurde, hat zu einem Teil mit Klagen über die Steuerlast der Gemeinden angefüllt, mit Klagen, die hier nicht zum ersten Male erhoben wurden, denen aber dieses Mal ein besonderer Nachdruck gegeben wurde, weil der neue Finanzausgleich in Vorbereitung ist. Die Kommunen glauben nun so sehr eine Berücksichtigung ihrer Wünsche verlangen zu können, als nach der unläugbar von Reichsfinanzminister Dr. Reinhold geäußerten Überzeugung über den Stand der Reichsfinanzen sich trotz der von ihm durchgeführten Steuererleichterungen die Steuererleichterungen des Reiches gebietet haben, während ein sehr großer Teil der Gemeinden nicht weiß, wie er auch nur den dringlichsten Verpflichtungen nachkommen soll. Die Länder, von denen nach dem Wunsch der Gemeinden mit einer höheren Anteilsquote an den Steuern bedacht werden. Auch verlangen die Gemeinden das Recht des Steuerzuschlages, ja, es fehlt sogar nicht an Stimmen, die die gegenwärtige Ordnung der Steuern völlig auf den Zustand vor dem Kriege zurückzuführen möchten.

Damals unterließen in der Hauptfrage nur Zölle und Verbrauchsabgaben den steuerlichen Befugnissen des Reiches, während die direkten Steuern des Bundesstaaten vorbehalten waren. Der steigende Reichsbedarf machte das Reich von den Bundesstaaten abhängig; es war „Kostgänger der Bundesstaaten“. Schon während des Krieges wurde das einzelstaatliche Reservat der direkten Steuern vom Reich durchbrochen. Den entscheidenden Umbruch brachte die Zeit nach dem Kriege. Durch die Weimarer Verfassung und die große Finanzreform von 1919/20 wurde der steuerliche Vorrang des Reiches festgelegt. Die Länder behielten danach das steuerliche Gesetzgebungsrecht nur, solange und soweit das Reich von seinem Gesetzgebungsrecht keinen Gebrauch macht. Jetzt sind die Länder die „Kostgänger des Reiches“.

Der Übergang der großen Steuern in die Hand des Reiches hatte zur Folge, daß dafür den Ländern und Gemeinden weitgehende Beteiligungsmöglichkeiten eingeräumt werden mußten. Die Regelung dieser Beteiligungsrechte ist durch den sogenannten „Finanzausgleich“ erfolgt. Der zwischenstaatliche Finanzausgleich regelt das Verhältnis zwischen Reich und Ländern und der innerstaatliche das Verhältnis zwischen Einzelstaat und Gemeinden wie Gemeindeverbänden. Zurzeit erhalten die Länder 75 Prozent des Aufkommens der Einkommensteuer und 30 Prozent des Gesamtstaufkommens aus der Umsatzsteuer, wobei das Reich bis zum 31. März nächsten Jahres ein gewisses steuerliches Mindestaufkommen gewährleistet hat. Das Erlöschen dieser Garantie zum 1. 4. 27 macht einen neuen Finanzausgleich von diesem Tage ab notwendig.

Daß angesichts der gänzlich veränderten Finanzlage des Reiches und der weitestgehenden Beteiligungsmöglichkeiten der Länder und Gemeinden ein anderer, für diese günstigerer Finanzausgleich gefunden werden muß, unterliegt keinem Zweifel. Es hat seinen Zweck, wenn das Reich die Steuern senkt, während die Länder und besonders die Gemeinden die ihnen zur Ausnutzung verbliebenen Steuern steigern, so daß die Gesamtbelastung letzten Endes doch ungefähr dieselbe bleibt. Entweder muß das Reich mehr

wie bisher den Ländern und Gemeinden Lasten, die sie allein nicht tragen können — es sei nur an die Erwerbslosenunterstützungen erinnert — ganz oder teilweise abnehmen, oder aber das Reich muß, selbst vergrößert, Ländern und Gemeinden größere steuerliche Einnahmen verschaffen.

Die radikale Forderung einer grundsätzlichen Ablehnung vom Erwerbslosenunterstützungen Zentralismus ist unüberwindlich. Das Reich ist Träger weitgehender außenpolitischer Verpflichtungen und kann daher nicht darauf verzichten, auch im Interesse der Einzelstaaten nicht, die vor dem unmittelbaren Zugriff von außen bewahrt bleiben müssen, die Steuerkraft des ganzen Volkes einheitlich zu bewirtschaften. Wohl aber ist bei der gänzlich veränderten Finanzlage des Reiches eine Auflockerung des gegenwärtigen Systems möglich. Bereits das Gesetz vom 10. 8. 1925 hat erklärt, daß Länder und Gemeinden vom 1. 4. 1926 ab im Rahmen des Finanzausgleiches das für sich verlangte Zuschlagsrecht zur Einkommen- und Körperschaftsteuer erhalten sollen. Zuvor sollen freilich gewisse steuerliche Statistiken vorliegen, welche die Grundlage für eine vernünftige Regelung des Zuschlagsrechtes bilden sollen. Eine weitere Vorbedingung ist, daß die Aufgaben von Reich, Ländern und Gemeinden klar abgegrenzt werden.

Wird Ländern und Gemeinden das Zuschlagsrecht gewährt, so wird der neue Finanzausgleich in Verbindung damit auf einen Abbau der Realsteuern bedacht sein müssen. In ihrer Finanznot haben die Gemeinden diese Steuern übermäßig hart beansprucht, und wenn ihnen vom nächsten Jahre ab die Möglichkeit gegeben wird, aus der Einkommensteuer direkt zu schöpfen, so muß gegen eine weitere übermäßige Inanspruchnahme der Realsteuern reichsweit ein Regel vorgeschrieben werden. Vielleicht kommt man aber überhaupt weiter, wenn man das ganze Problem nicht so sehr unter dem Gesichtspunkt der Einnahmeverteilung als unter dem der gerechten Lastenverteilung betrachtet. Daß der Steuerzahler, der heute unter der schweren Last der Steuern leidet, von den verschiedenen fiscalpolitischen Sparmaßnahmen verlangt, ist eine Forderung, die nicht nachdrücklich genug erhoben werden kann.

Straßenbau in Amerika.

In der Vorkriegszeit war es um die amerikanischen Landstraßen außerordentlich schlecht bestellt. Das hat sich nach dem Kriege grundlegend geändert. Mit dem Siegeszug des Autos ergab sich die Notwendigkeit, Straßen zu schaffen, die einem raschen Verkehrs- und Lastkraftwagenverkehrs handhaben. Die Amerikaner setzten ihren ganzen Ehrgeiz daran, die Aufgabe mühselig und rasch zu lösen; heute weisen die Ver. Staaten Staatsstraßen auf, von denen 6000 Kilometer aus Beton bestehen. Im Jahre 1925 sind nicht weniger als 80 000 Kilometer Landstraßen neu gebaut worden, darunter 9000 Kilometer Betonstraßen.

Eine solche Bauleistung hat eine besondere Straßentechnik zur Voraussetzung. Und in der Tat ist der amerikanische Straßenbau vollständig auf mechanische Bauverfahren eingestellt. Die eigentliche Handarbeit ist zu Gunsten der Maschine völlig ausgeschaltet. Schon die Herstellung des Plaums, das Wegwegewegen der Erdmassen, um das Niveau der Straße herzustellen, geschieht ausschließlich durch Maschinen, und zwar finden entweder pflanzliche Einrichtungen, die mit Rau-

pentzschleppern arbeiten, oder Rüsselbagger, je nach der Art der örtlichen Verhältnisse, Verwendung. Diese Maschinen vermögen täglich 200—300 Kubikmeter Erde zu bewegen. Nach Durchföhrung dieser Erdbearbeitung werden sogenannte Dabforms gelegt. Dies sind Eisenbleche, die die seitliche Begrenzung des Betonkörperes zu liefern haben und gleichzeitig als Gleise für die weiterverwendeten Straßenverarbeitungsmaschinen dienen.

Dies ist zunächst, nachdem das Rohplanum gewählt und abgehehelt ist, die Betonmisch- und Verteilungsmaschine, der sogenannte „Paver“; diese Maschine mischt nicht nur den Portlandzement mit Sand und Zuschlagstoffen zum Beton, sondern bringt ihn auch auf die Arbeitsstätte. Die folgenden Arbeitsgänge führt der „Finisher“ aus, dessen Aufgabe es ist, die Betonmassen abzulecken, zu verdichten und zu glätten. Beim Glätten wird eine sehr hohe Genauigkeit verlangt, die Unebenheiten dürfen nur wenige Millimeter betragen.

Durch die Maschinenarbeit ist eine außerordentliche Arbeitsbeschleunigung möglich geworden; es glückte damit, bei einer fünfzehn Meter breiten Straße ein 800 Meter langer Betonabschnitt in 13 Stunden zu erzielen. Als Durchschnittsleistung kann man 250—350 Meter in 10 Stunden annehmen. Natürlich hängt dies von der Reife der Materialzuföhrung ab, die gleichzeitig mit Hilfe neuerlicher Transporteinrichtungen für Mastenstützen vor sich geht.

Dank dieser zielbewußten Straßentechnik weilt Amerika zur Zeit durchgehende Betonstraßenzüge auf, die entweder den Norden mit dem Süden miteinander verbinden oder den gesamten Kontinent vom Atlantischen bis zum Pazifischen Ozean durchziehen. So ist beispielsweise der Lincoln-Highway 5500 Kilometer lang. Die Betonstraßen besitzen nicht nur den Vorzug, ein annehmbares, sicheres und kostbares Fahren der Kraftwagen zu gewährleisten, sondern sie verhüten auch sehr häufig die Staubentwicklung. Als all diesen Gründen ist zu wünschen, daß auch bei uns die mechanische hergestellte Betonstraße bald Eingang findet.

Holland erobert . . .

Einer der technischen Leiter des Riesenerkes, das gegenwärtig in Holland mit der Trockenlegung der Zuyder-Zee durchgeführt wird, Dr. E. L. van der Wal, gab kürzlich im Rahmen der Beratungen der Internationalen Ausstellung für Binnenwirtschaft und Wasserstraßenwesen einen ausführlichen und höchst interessanten Referat über den Stand der Arbeiten.

Die Zuyder-Zee bildet das tiefste Gebiet der Gegend Hollands, die dort, wo die Nordsee nach Süden hin sich verengt in den Kanal übergeht, teilweise bedeutend unterhalb des Meeresspiegels liegt und durch Dämme und Deiche gegen das Eindringen des Meeres geschützt ist. Der gewaltige Meeresspiegel, der nahezu so groß ist wie der zehnte Teil des Niederländischen Gesamtareals, war vor anderthalbtausend Jahren noch ein geschlossener See von ca. 1300 Quadratkilometer und erreichte im Jahre 1287 im Verlaufe einer heftigen Sturm- und Flutkatastrophe, die 80 000 Menschen das Leben gekostet haben soll, seine heutige Größe von mehr als 3000 Quadratkilometer.

Der Plan zur Trockenlegung der Zuyder Zee ist schon nahezu 300 Jahre alt. Das älteste Projekt stammt aus der Mitte des 17. Jahrhunderts und sah vor, die

Kraft von 160 Windmühlen zur Trockenlegung der See zu verwenden. Realisierbare Gehalt bekamen diese Bestrebungen jedoch erst, als es dem Aristokraten Ammerlaageordneten A. Bauma im Jahre 1886 gelang, den „Zuyder Zee-Verein“ zu gründen. Von da an wurden die einzelnen Komplexe des Zuyder Zee-Problems mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und Sorgfalt von berufenen Fachleuten bearbeitet.

Einen großen Antriebsfaktor für die Beschleunigung des Werkes bedeuteten die bösen Erfahrungen, die Holland in den Kriegsjahren 1917/18 mit seiner Lebensmittelversorgung machen mußte. Unter dem Druck dieser Erfahrungen wurde im Jahre 1918 das Gesetz über die Trockenlegung der Zuyder Zee angenommen. Die unmittelbare Inangriffnahme der Arbeiten mußte vorerst noch wegen der ungünstigen finanziellen Lage Hollands vertagt werden, doch konnte man mit ihnen im Jahre 1922 beginnen. Ein 30 Kilometer langer Deich wird, wenn das Werk beendet ist, 360 000 Hektar dem Meere abgewinnen, von denen aller Voraussicht nach 234 000 zu hochwertigem Kulturland gemacht werden können.

Für den Zeitraum von 1922 bis 1925 mußte man sich — immer noch unter dem Einfluß einer schwierigen Wirtschaftslage — mit der Fertigstellung des nur 2 1/2 Kilometer langen Abschlußdeiches zwischen Noordholland und Wieringen begnügen, wobei zugleich noch ein Ringdeich vor der Schleusenröhre östlich der Insel Wieringen und verschiedene Anlagen für den Schiffahrt- und Entwässerungsdienst geschaffen wurden. Diese Arbeiten verschlangen 20 Millionen Gulden.

Jetzt ist auf Grund einer Kabinettsorder die Weiterarbeit in Angriff genommen. Für sie sind vorläufig 100 Millionen Gulden vorgehalten. Auch in den nun zu bauenden Hauptteil des Deiches müssen mit Rücksicht auf die Wirkungen des gegen den abschließenden Teil des Damms abströmenden Wassers der Zuyder Zee komplizierte Schleusenanlagen eingebaut werden, die zugleich mit den Bauten für den dort geplanten Betriebsbetrieb in Zusammenhang gebracht werden sollen. Die Rücksicht auf die Binnenwirtschaft erfordert die Anlage einer großen Kammerdeiche, die für Schiffe bis zu 2000 Tonnen benutzbar sein muß. Endlich verlangt das Ent- und Bewässerungsinteresse der Nachbargebiete des Zuyder Zees und die Notwendigkeit, gegebenenfalls erhebliche Niederlagelagerräume unterbringen zu können, innerhalb eines abgedichteten Gebietes einen See von etwa 100 000 Hektar Größe zu behalten. Die gesamte Bauzeit wird auf 7 bis 8 Jahre berechnet.

Man kann sich ein Bild von der Schwierigkeit der zu bewältigenden Aufgaben machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß das trocken zu legende Gebiet durchschnittlich ca. 2 bis 5 Meter unter dem mittleren Niveau jenes Meeres, des fünfjährigen Mitteljahres liegt. Mit Rücksicht darauf muß jedes Stück dieser eingedeichten Niederung durch sogenannte Volderdämme (Volder gleich eingedeichtes Südländ) in gescherte Parzellen eingeteilt werden. Etwa eindringendes Wasser aus Grundwasserentwässerungen oder übermäßigen Niederschlägen muß mit Hilfe von Schöpfwerken in den höher gelegenen Meeres abgeführt werden.

Andererseits ist der Nutzen des auf diese Weise gewonnenen Kulturlandes für das kleine Holland von fast unschätzbare Bedeutung. Es braucht mit seinem nahezu 200 Einwohner pro Quadratkilometer notwendigen Land, denn seine riesigen Kolonialgebiete — 65 mal so groß wie das Mutterland — emanen sich zum

Das Haus ohne Lachen.

Roman von Otto Neufeldt. 41

(Schluß.)

Nicht Wochen lang hatte er an all diesen Zeichnungen und Entwürfen gearbeitet, die er bei sich in der Aktentasche trug. Helzig Endrulat hatte ihn dabei unterstützt, hatte ihn dann mit sämtlichen Zeichnungen zu einem Professor der Technischen Hochschule geschleppt und dem einen großen Vortrag gehalten über die erbaunliche Erfindertalente. Professor Wegner hatte anlässlich für die Begeisterung seines Schülers, dessen Begründung er schätzte, ein etwas skeptisches Lächeln. Das änderte sich aber, als er Eids Ideen prüfte und ihm dann empfahl, mit ihm zusammen an einem der nächsten Tage bei Direktor Wilmard vorzusprechen, um dem die Entwürfe zu unterbreiten.

Autogehe wurde hinter Eids hörbar, er ging zur Seite, um den Wagen vorbeizulassen, und erkannte darin Professor Wegner. Er zog tief den Hut und wurde erkannt. Der Professor ließ den Wagen halten und lud Eids zum Einsteigen ein.

„Es freut mich, daß Sie pünktlich sind, mein lieber Herr Eids“, sagte der Professor lebenswichtig. „Ich glaube Sie nach in Herrn Endrulats Wohnung, trotz Sie aber selber nicht mehr an. Statt dessen habe ich das Vergnügen, Fräulein Endrulat kennen zu lernen, und von ihr erfuhr ich, daß Sie sich schon auf den Weg gemacht hatten.“

Zugie hatte die Wohnung ihres Vaters aufgegeben und war ihrem Bruder gefolgt, der sich jetzt, nach dem Tode ihres Vaters, nach einer Beschäftigung umsehen mußte.

„Sie haben Glück“, sagte der Professor nach einer Weile. „Direktor Wilmard hat heute genügend Zeit, um Sie in aller Ruhe anzuhören. Sie dürfen hoffentlich ungestört sein, denn Sie werden mit Spannung erwartet.“

Eids nickte. Der Wagen schob an dem Flugloch der Fabrik vorbei. Ein Eindecker, dessen Flügel blank im Lichte der Sonne glänzten, flog knatternd in flacher Steigung zum blauen Himmel empor.

„Ich bin Ihnen zu sehr großem Dank verpflichtet.“

Herr Professor“, sagte Eids, „ich weiß, daß ich ohne Sie —“

„Nun! Jeder, der etwas kann, wird sich auch durchföhren. Mein Verdienst wird es sein, Ihnen dazu früher verholfen zu haben, als es sonst vielleicht möglich gewesen wäre. Und nun: Kopf hoch! Machen Sie Direktor Wilmard mündlich mit Ihren Plänen!“

Der Wagen hielt. Die beiden stiegen aus, gingen durch das Fabriktor und hinüber zu dem kleinen, schmuddeligen Gebäude, wo die Direktion der Fabrik untergebracht war. Der Direktor erwartete sie schon, sie wurden sofort vorgelassen, und Eids Herz klopfte ein wenig, als er dem Professor folgte.

Direktor Wilmard erhob sich aus seinem Sessel, als die beiden eintraten, er sah Eids einige Sekunden lang prüfend und gespannt an, dann lächelte er ein wenig, gab ihm die Hand und sagte:

„Es freut mich sehr, einen Mann kennen zu lernen, von dem mir Herr Professor Wegner so Erbaunliches berichtet hat.“

Der Direktor wies mit der Hand hinüber zu dem großen Bureauflügel.

„Nehmen Sie Platz, meine Herren! Wir wollen ohne viel Umstände zur Sache kommen. Ich bin ein wenig gespannt. Darf ich bitten, Herr Eids?“

Eids breitete seine Zeichnungen auf dem Tische aus, erklärte, erläuterte, wies seine Tabellen und Berechnungen vor, während Professor Wegner hier und da noch einige Worte hinzusetzte. Wilmard folgte aufmerksam jedem Wort, aber er sagte nichts. Außerer auch keine Heberhöhung. Zuweilen stellte er eine Frage, und als Eids endlich geendet hatte, wand er auf:

„So, ich danke Ihnen! Wollen Sie rauchen?“

Eids zündete sich Zigarren an, und nun endlich nahm der Direktor das Wort:

„Ich bin Ihnen wirklich verbunden, Herr Professor, daß Sie mir Herrn Eids ins Haus gebracht haben. Die Pläne, von denen ich da gehört habe, sind schön, sind etwas wirklich zu waschelein, aber ich sehe nicht an zu behaupten, daß sie ausführbar und rentabel sind.“ Dann wandte er sich an Eids: „Wann denken Sie mit Ihren Vordereitungen so weit zu sein, daß Sie an die praktische Ausführung Ihres Apparates gehen können?“

„Morgen, Herr Direktor!“ Wilmard lachte. „Der Mann ist so schön wie seine Erfindungen!“

Sie gefallen mir! Beginnen Sie also in Gottes Namen morgen!“

„Herr Direktor —“

„Ja, beginnen Sie morgen! Ihre Zeit wird Ihnen so kostbar sein wie meine. Ich denke, wir werden uns aber alle Fragen einigen können. Sie haben augenscheinlich keine Stirnung?“

„Nein“, entgegnete Eids, und da er nodie, griff der Professor ein:

„Herr Eids hat unter einem recht traurigen Schicksal zu leiden gehabt, Herr Direktor. Die Pläne, die Sie hier vor sich legen, sind in einem preußischen Zuschhaus entstanden.“

„Wie? Zuschhaus?“ Ein erkauanter Blick kreuzte Eids.

„Ja, Herr Direktor, im Zuschhaus!“ Und er erzählte kurz von den Ereignissen, die er erlebt hatte.

„Vor acht Wochen bin ich aus der Unterbringungshaus wieder entlassen worden“, schloß er seinen Bericht. „Meine Unschuld stellte sich heraus, als der Polizei Schriftstücke übergeben wurden, die sich in Debitloffe Befeh befanden. Seit meiner Entlassung habe ich an der Ausarbeitung meiner Ideen gearbeitet.“

Wilmard nickte.

„Ich mache Ihnen den Vorschlag, Herr Eids“, begann er nach einer Weile, „von morgen ab in meine Dienste zu treten. Ich enaagiere Sie vorläufig gegen ein festes Gehalt, wofür Sie sich verpflichten, um die Ausbeutung Ihrer Erfindung nach Abschluß Ihrer Versuche zu übertragen. Wir werden uns über Ihre persönliche Beteiligung einig werden. Sie sind einvoerkanden?“

„Mit allem, Herr Direktor! Mit allem!“

„Gut!“ Er reichte ihm die Hand und fragte dann: „Sie werden sich wahrscheinlich in den letzten Wochen kümmerlich durchgeschlagen haben?“

„Ich wurde von einem Freunde unterstützt, der mich dann mit Herrn Professor Wegner bekannt machte.“

„Biel Glück! Dann wird Ihnen mein Vorschlag umso angenehmer sein!“

„Sie verpflichten mich zu größtem Danke, Herr Direktor.“

Eine Viertelstunde später verließ Eids allein das Bureau Direktor Wilmards, Professor Wegner blieb darin zurück, und die beiden Herren sahen dem Davongehenden nach. Der Direktor schmunzelte, nickte und sagte anerkennend:

„Ich wünschte, es lämen oft solche Zuschhäuser zu mir und suchten bei mir um eine Lebensstellung nach.“

„Dem armen Eids wäre wahrscheinlich wohlber gewesen, wenn er Ihre Worte schon ein Duzend Wochen vorher gehört hätte.“

„Nun, es kam ja auch jetzt noch nicht zu spät!“

Inzwischen ging Eids die Treppe hinunter, schritt dann langsam über den Fabrikhof und beschleunigte seine Schritte um so mehr, je näher er dem Tore kam. Sein Herz pochte, alle seine Wünsche waren um vieles betrübter worden. Der Weg, den er zu gehen hatte, lag geordnet und von der Sonne beschienen vor ihm.

Nun dachte er an die beiden, die in der Stadt nicht minder ungeduldig auf die Entscheidung, die er bringen sollte, warteten, wie er darauf gewartet hatte. Er rannte, trotz der Sonnenhitze, in schleunigem Lauf der Stadt zu. Plötzlich, an einer Wiegung der Chauffer, blieb er wie angewurzelt stehen. Zwei Menschen kamen ihm entgegen, winkten ihm von weitem zu, während er noch immer auf dem gleichen Platz stehen blieb und sich mit dem Handrücken den Schweiß von der Stirne wuschte.

Da sah er, wie Helzig Endrulat die Hände an den Mund legte und ihm laut entgegenrief:

„Gellapp!“

Eids rief ihm auf dieselbe Weise zu:

„Gellapp!“

Dann rannte er, was die Beine hergeben wollten, den beiden entgegen, und da er so ungeschickt war, seinen schnellen Lauf nicht sehr genug anzuhalten, hätte er Zugle beinahe umgerannt, wenn er nicht Gegenüberwart genug besessen hätte, sie noch im letzten Augenblick in seine Arme zu reißen.

Der Kampf

allergrößten Teil keineswegs zur Auswanderung großen Stils. Die Rentabilität des ganzen Wertes kann rein rechnerisch nicht unbedingt als gesichert angesehen werden.

Dieser Gefahr stehen allerdings so viele vollkommen unerschöpfliche Vorteile gegenüber, daß man Holland zum endgültigen Ziel dieses Friedenserwerbungs-wertes nur beglückwünschen kann.



Curitiba. Hier kam in verfloßener Woche an einer aus Paraná zugereisten und bereits infizierten Person die Pest zum Ausbruch. Der Kranke wurde sofort in das alte Spitalhospital überführt und befindet sich auf dem Wege der Genesung.

In Cienfuegos wurde João Mateo, als er mit Antonio de Almeida und verschiedenen anderen Personen in einem Spielklub saß, von seinen Kameraden ermordet. Die Polizei hat die gebotenen Maßnahmen getroffen.

In Campo Largo verübte José Carlos großen Unfug. Mit Fackeln und Pistolen zog er des Nachts aus, um den Delegierten Räder zu stellen. Zuerst wurde Gabriel das Opfer seines Übermutes.

San Carlos. Am 22. verstarb im Alter von 47 Jahren Frau Anna Bremer-Müller, geb. Marischal, Wittin des Herrn Ernst Müller.

Dr. Victor Rander, dem künftigen Verkehrsminister, wurde auf der Rückreise von S. Paulo, wo er mit dem künftigen Bundespräsidenten konferierte, in Paraná ein Bankett zu 40 Gedecken eröffnet.

Der Fall Frola. Ueber den Aufenthalt des italienischen Journalisten Frola laufen noch immer die widersprechendsten Meldungen um.

Wir brauchen wir einen Mussolini? Nachrichten aus Italien belegen, daß Mussolini, der allgewaltige Diktator, nicht nur der Frauenwelt, sondern auch dem Tanzboden keine Zulieferung abweist.

Man wird dieses Vorgehen billigen müssen, auch wenn man sonst nicht mit Mussolini selbstherrlichem Regiment übereinstimmt.

Man wird dieses Vorgehen billigen müssen, auch wenn man sonst nicht mit Mussolini selbstherrlichem Regiment übereinstimmt.

Man wird dieses Vorgehen billigen müssen, auch wenn man sonst nicht mit Mussolini selbstherrlichem Regiment übereinstimmt.

Man wird dieses Vorgehen billigen müssen, auch wenn man sonst nicht mit Mussolini selbstherrlichem Regiment übereinstimmt.

Table with exchange rates for various countries: Deutschland, Holland, Schweiz, England, Frankreich, New York, Italien, Spanien, Argentinien, Tschecho-Slowakei.

Neuer Roman. Mit der heutigen Nummer endet unter bisheriger Roman. In nächster Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans aus der Feder des unsrerer werten Leserinnen und Lesern bekannten Romanchriftstellers Erich Benckeln.

Der Zauberfänger Alfred Cantarelli gab am letzten Sonntag im Sängerbund seine erste Vorkundung. Das Haus war gut besetzt, und Herr Cantarelli erzielte mit seinen wahrhaft verblüffenden Vorkundungen einen durchschlagenden Erfolg.

Einkommensteuer. Dr. Julio Prestes, Führer der Mehrheit in der Deputiertenkammer des Bundeskongresses, sprach sich in der Finanzkommission gegen die Einkommensteuer aus.

Die Finanzkommission hat sich nach längerem Beratungen auf das folgende neue Projekt geeinigt: 1) Die Steuerpflichtigen, die bis zum 30. November 1. J. ihre Einkünfte zum Einkommensteuer abgeben...

Flug Genua-Rio. Das Flugzeug „Jabú“ ist vorgestern 9 Uhr 15 vormittags in Gibraltar mit dem nächsten Ziele Lis Balmas aufgebrochen.

Verstümmelt. Bei den Erdarbeiten in Boulevard Capanema ereignete sich vorgestern ein schwerer Unglücksfall während der Grabarbeiten der Arbeiter war der 12jährige Mario Graff gemeinlich mit einem anderen Jungen damit beschäftigt...

Die deutsche Industrie hat bei einem Plebiscitumsausprechen der Sorocabana den Zuschlag erhalten. Es handelt sich um einen Auftrag zur Lieferung von Stahlbolzen für Halle und Kuppel des neuen Bahnhofs zwischen der Rua Mauá und der Alameda Cleveland.

Die deutsche Industrie hat bei einem Plebiscitumsausprechen der Sorocabana den Zuschlag erhalten. Es handelt sich um einen Auftrag zur Lieferung von Stahlbolzen für Halle und Kuppel des neuen Bahnhofs zwischen der Rua Mauá und der Alameda Cleveland.

Die deutsche Industrie hat bei einem Plebiscitumsausprechen der Sorocabana den Zuschlag erhalten. Es handelt sich um einen Auftrag zur Lieferung von Stahlbolzen für Halle und Kuppel des neuen Bahnhofs zwischen der Rua Mauá und der Alameda Cleveland.

Die deutsche Industrie hat bei einem Plebiscitumsausprechen der Sorocabana den Zuschlag erhalten. Es handelt sich um einen Auftrag zur Lieferung von Stahlbolzen für Halle und Kuppel des neuen Bahnhofs zwischen der Rua Mauá und der Alameda Cleveland.

Die deutsche Industrie hat bei einem Plebiscitumsausprechen der Sorocabana den Zuschlag erhalten. Es handelt sich um einen Auftrag zur Lieferung von Stahlbolzen für Halle und Kuppel des neuen Bahnhofs zwischen der Rua Mauá und der Alameda Cleveland.

Die deutsche Industrie hat bei einem Plebiscitumsausprechen der Sorocabana den Zuschlag erhalten. Es handelt sich um einen Auftrag zur Lieferung von Stahlbolzen für Halle und Kuppel des neuen Bahnhofs zwischen der Rua Mauá und der Alameda Cleveland.

Die deutsche Industrie hat bei einem Plebiscitumsausprechen der Sorocabana den Zuschlag erhalten. Es handelt sich um einen Auftrag zur Lieferung von Stahlbolzen für Halle und Kuppel des neuen Bahnhofs zwischen der Rua Mauá und der Alameda Cleveland.

Die deutsche Industrie hat bei einem Plebiscitumsausprechen der Sorocabana den Zuschlag erhalten. Es handelt sich um einen Auftrag zur Lieferung von Stahlbolzen für Halle und Kuppel des neuen Bahnhofs zwischen der Rua Mauá und der Alameda Cleveland.

Die deutsche Industrie hat bei einem Plebiscitumsausprechen der Sorocabana den Zuschlag erhalten. Es handelt sich um einen Auftrag zur Lieferung von Stahlbolzen für Halle und Kuppel des neuen Bahnhofs zwischen der Rua Mauá und der Alameda Cleveland.

Die deutsche Industrie hat bei einem Plebiscitumsausprechen der Sorocabana den Zuschlag erhalten. Es handelt sich um einen Auftrag zur Lieferung von Stahlbolzen für Halle und Kuppel des neuen Bahnhofs zwischen der Rua Mauá und der Alameda Cleveland.

Lanzformen zurückzuführen. Solange das aber nicht geschehen ist, sollen anhängige Familien ihre Söhne und Töchter vom Tanzboden zurückhalten.

Lapa, den 25.-X-1928 Eine Abbliefsfeier für den scheidenden Pastor Friedrich Wilhelm Brepohl veranstaltete am letzten Sonntag die hiesige deutsche evangelische Kirchengemeinde unter Mitwirkung des deutschen Männergesangsvereins.

Das Schicksal des Herrn P. Brepohl wird, wie am Schluß der Fete allgemein zum Ausdruck kam, sehr bedauert. Der größte Teil der Gemeinde verheißt es nicht, und kann es nicht begreifen, daß derselbe so plötzlich aus seiner Wirkamkeit scheidet.

Dr. Flores da Cunha. Der Attentäter, der im Kasino Beira Mar fünf Revolverkugeln auf Dr. Flores da Cunha abfeuerte, ohne ihn zu treffen, wurde festgenommen.

Ein Glückspilz. José Martins Souza, Zimmermann der Hafengebiet von Santos, war in Gibraltar, um eine Erbschaft von 77 1/2 Millionen Pfund Sterling aus dem Nachlaß eines in London gestorbenen Verwandten anzutreten.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

Die italienische Kolonie zu S. Paulo verankert zu Ehren des künftigen Bundespräsidenten im Theatro Santa Helena ein Ballett. Malarazzo hielt die Begrüßungsrede, während der italienische Konsul einen Ehrenstoß auf Dr. Arthur Bernardes ausbrachte.

solte. Der deutsche Botschafter soll beantwortet haben, daß die deutsche Regierung die Rückkehr des früheren Kaisers nicht zulassen werde.

Der Lophysosepidemie in Hannover sind 212 Menschenleben zum Opfer gefallen. 1548 Kranke befinden sich noch in den Krankenhäusern.

Holland. Ex-Lieferer Wilhelm Brepohl hat der holländische Außenminister dem Ex-Lieferer Doorn erklärt, daß die holländische Regierung letzter Rückkehr nach Deutschland ihre Zustimmung verweigert.

Schweiz. Völkler und Die Hygiene-Kommission des Völklerbundes beschloß, Untersuchungen einzuleiten über den Gesundheitszustand der Studenten in allen Schulen der Welt.

Frankreich. Französische Botschafter und der französische Außenminister hatten am 23. Oktober eine lange Fete wegen der Bedingungen zur Fortführung der Verhandlungen, die deutsch-französische Annäherung betreffen.

Italien. 6 Chinesen als Bißchöle. In Rom trafen 6 chinesische Priester ein, die am 28. Oktober zu Bißchölen geweiht werden sollten.

Rußland. Astatilcher Bittlerbund. Die Behauptungen der Sowjetregierung, eine Liga der Bittler Astaten zu bilden, von Erfolg getrieben. Die Unterzeichnung eines türkisch-chinesischen Handelsvertrages soll bevorzugen.

Türkei. Subonerepi. In Konstantinopel trafen verschiedene Persönlichkeiten auf. Infolge der Gewürmeiden die Schiffe den Hafen, jedoch der Verkehr zur See vollständig aufgehört hat.

Portugal. Massenauswanderung. Wie aus Carnaxel berichtet wird, hat die Lebensmittelversorgung und die Reisevergünstigung durch den Auszug einer Massenauswanderung nach Brasilien zur Folge.

Großbritannien. Ueber die Wemung. Die Elsbacher in Südamerika wurde durch eine Wasserhose schwer heimgesucht. Die Meereswogen legten durch die Straßen der Stadt und rissen alles mit fort, was nicht nieder- und weggespült war.

Die größte Orgel der Welt ist in der Kathedrale von Liverpool eingeweiht worden. Sie kostet die Kleinigkeit von 35 000 Pfund Sterling, also über 1000 Contos.

Der Arbeitsminister wies darauf hin, daß sich der Grundbesitz in allen Industrien bemerkbar mache. 800 000 Arbeiter seien brotlos, ohne die freitenden Grundbesitzer zu rechnen.

China. 80 Personen verbrannt. Eine telegraphische Meldung aus Schanghai zufolge überfiel eine Räuberbande die Dampfschiff „Trombita“. Sie plünderte die Häuser und drangsalarierte die Bevölkerung auf die unheimlichste Weise.

Munitionsdampfer explodiert. Der Verkehrshalter der Zeitung „Sunbo Express“ in Schanghai meldet, daß der 3000 Tonnen große chinesische Dampfer „Kuang-Kung“ auf dem Jangtse bei Su-Kiang in die Luft geflogen ist.

Der Verkehrsminister meldet weiter, daß Heilsho, der Gouverneur der Provinz Chefang, sich von General Sun Lo-feng und von Hangsho aus an der Spitze von 20 000 Mann den Marsch gegen Schanghai angetreten hat.

Die Brücken der Eisenbahn Hangsho-Schanghai sind mit Dynamit gesprengt worden, um den Vormarsch des Feindes aufzuhalten. Die Truppen des Generals Sun Tschuan-fang haben Verteidigungswerte vor Schanghai aufgeworfen, um dem anrückenden Heilsho-Heer Widerstand entgegenzusetzen.

In Gefangenenschaft. Der entführte britische Millionär Walter Davies teilte schriftlich mit, daß die Forderungen für seine Freilassung ein Lösegeld von 50 000 Dollar und 50 Vikolen fordern. Er schließt die Bege von 10 000 Gelangenen der chinesischen Banditen als fälschlich. Die Unglücklichen werden von ihren Peinigern unter Martern gezwungen, von ihrem Familien Geld zu fordern.

Reinigte Staaten. Eine Insel verjähwunden. Die Insel Vinos, in westlichen Gewässern gelegen, ist durch eine Naturkatastrophe im Meer versunken. Das nordamerikanische Marinepatent hat Kriegsschiffe nach dem Schaulplatz der Insel geleitet, um zu sehen, ob noch irgendwelche Schiffe vorhanden sind.

Unwetter. Auf der Insel Rio And 60 Personen infolge des Unwetters umgekommen. In Balaio und Nuova Verona sind 70 Personen getötet worden. Eine große Menge Häuser kürzte ein. Die ganze Ernte in der heimgesuchten Gegend ist vernichtet.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Ministerrede. In Sachen bleibt der Minister Bell eine Rede. Unter anderem erklärte er, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bedeute einen neuen weltgeschichtlichen Zeitabschnitt. Doch irre man sich, wenn man glaube, daß damit alle Schwierigkeiten beseitigt seien.



Prof. Dr. Anton Rüdiger v. Ruediger
Spezialist in der Chirurgie, Frauenkrankheiten und Erkrankungen der Harnwege.

Hamburg-Amerika-Linie

Regelmäßiger Schnelldampfer-Dienst zwischen Europa, Brasilien und dem La Plata.
Nächste Abfahrten von São Francisco do Sul nach Rio Grande...

AGENTEN:
Basilio Corrêa & Truppel
São Francisco do Sul



In keinem Hause sollte das echte seit 30 Jahren bewährte...
Dr. Kimmels Haematogen
fehlen, denn dieses ist das ideale Kräftigungsmittel für jung u. alt...

„Der Pupp doktor“
macht aufmerksam, dass es höchste Zeit ist, alle Patienten in die bekannte „Puppenklinik“
jetzt schon zu bringen.

Dr. Carlos Heller
Praxis der Hamburger, Wiener und Pariser Spezialisten.
Allgemeine Praxis.
Spezialbehandlungen der Haut- und Haarkrankheiten...

ZAHNARZT
RICHARD KEMPFER
Approb. in Deutschland und habilitiert in Brasilien.

Pilulas Dr. Reinaldo MACHADO
Mit absoluter Sicherheit heilen Dr. Reinaldo Machado's Pillen seit 25 Jahren alle Fieberfälle.

Klavier-Unterricht
nach neuester Methode — schnellfördernd inkl. Theorie und Harmonielehre...

Für Geschenke
Häbsehe Stiekmusterbücher
mit kompletten Garnituren für Küche, Waschküche und japanische Zimmer...

Morte a's formigas
ist der Name eines der besten und stärksten Ameisengifte.
Ohne Werkzeuge oder besondere Vorrichtungen leicht anzu- bringen!

PEST
mit dieser schrecklichen Seuche wird „Mayerle Boonekamp“, hergestellt aus den edelsten medizinischen Kräutern und Wurzeln, schon fertig.

Prima Reisszeuge
Weltmarke Kern-Aarau — billigst bei Roberto Raeder
Rua 15 de Novembro 77. Curitiba.

OPEL
Die sparsamsten Automobile der Welt.
Wir garantieren 250 km mit EINER Büchse Gazolin.
Fernando Hackradt & Cia., Sattig Ltda.

Kränze und Palmen zu Allerheiligen und Allerseele.
Naturkränze in allen Preislagen. Blumenkränze mit Palmwedel (Palmas)...

Zementfliesen
in bester Qualität und feinsten Ausführung, für Bürgersteig (Calçada) und Fußböden...

Waldemar Grummt
Schnitzarbeiten
Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 2 bis 6 Uhr

Tell Backpulver
ergibt die besten Resultate. Bei Anwendung von Tell backpulver ist Misserfolg ausgeschlossen.

Wegzugshalber billig zu verkaufen.
Ein Karussell mit 6 Doppelsitzen. Eine Blechkreppmaschine mit Zubehör für Waschbretter-Maschinenfabrikation...

Die dreifache Zeit halten ihre Schuhsohlen wenn Sie, verehrte Damen u. Herren, dieselben zu entsprechender Behandlung...

Die Bleistift-Hülle als durchschreibende Linienfeder.
Eine überaus sinnreiche und dabei verblüffend einfache Erfindung ist einem Breslauer Versicherungsfachmann gelungen...

Schwammgummi als Automobilpolsterung.
Das Bestreben der Automobilindustrie ging namentlich in letzter Zeit dahin, neben einer Vervollkommnung des Motors und Erhöhung seiner Zuverlässigkeit dem Reisenden die größtmögliche Bequemlichkeit bei Reisen im Automobil zu gewährleisten...

Ein merkwürdiges Verletheshindernis.
Auf der Nebenbahnstrecke Neunburg v. Wald erfuhr, wie der „fränkische Kurier“ berichtet, ein Personenzug aus merkwürdigen Gründen eine halbfründige Verpöpfung befand...

Er beschloß, den Räubern das Handwerk zu legen, und stellte deshalb die Schale auf hohe Pfähle, die er bild mit Vogelkorn besetzte.
Aus der Schule. Lehrer (im deutschen Unterricht): „Wir wollen jetzt Sätze bilden mit den persönlichen Fürwörtern ich, du usw.“